

Phantasie trifft auf Realität

Der Kunstverein Oberer Neckar zeigt Werke des Surrealisten Jochen Wahl

Fantastische Wesen des 2007 verstorbenen Künstlers Jochen Wahl zeigt die Ausstellung „...und Schönmasken und Schnüffelläufer und...“ in der Horber Galerie im Kloster. Bei der Vernissage am Sonntag um 11 Uhr führt Dirk Mende in die Gemälde, Radierungen, Drucken und Skulpturen ein.

DUNJA BERNHARD

Horb. Auf Wesen der verschiedensten Art stößt der Besucher der Ausstellung „...und Schönmasken und Schnüffelläufer und...“. Sie scheinen einer fremden, vielleicht sogar kosmischen Welt entnommen. Und doch sind sie uns ach so bekannt in ihrer Physiognomie, Gestik und Mimik. Meist handelt es sich um Porträts einzelner Gestalten. Es gibt auch Büsten und Ganzkörper-Skulpturen.

Bei den wenigen Bildern, in denen zwei Wesen aufeinander treffen, wird die dargestellte Situation für den Betrachter zum *Deja-Vu*. Eine beklemmende Selbstreflexion setzt ein. Die Szene ist nicht unbekannt. Schamlos wirft Wahl einen Blick hinter einstudierte Körpersprache, mühsam aufrechterhaltene Bilder von sich selbst und stolz getragene Masken. Durch humorige Darstellungen und Ironie nimmt Wahl der schonungslosen Zur-Schau-Stellung menschlicher Verhaltensweisen ihre



„Nix sagen wird man wohl noch dürfen“: Eine Radierung von Wahl Bild: Kuball

Schärfe. Wahl moralisiert nicht mit erhobenem Zeigefinger. Er hält der Welt einen Spiegel der Selbsterkenntnis vor.

Jochen Wahl wurde 1942 in Tübingen geboren. Von 1968 bis 1973 besuchte er die Meisterklasse von Rudolf Hausner an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. 1971 wurde er mit der Goldenen Füger-Medaille ausgezeichnet. 2007 verstarb der Künstler nach schwerer Krankheit. Jochen Wahl lebte und arbeitet in Obersulm. Witwe Sybille Wahl gestaltete die Horber Ausstellung zusammen mit ihrem Lebensgefährten Jörg Hirsch. Ihr Mann habe sich nicht den Moden des Kunstmarktes angepasst, sagt Sybille Wahl. Sie bezeichnet die Stilrichtung ihres Mannes als fantastischen Sur-

realismus. Dieser Stil sei damals nicht gepuscht worden. Doch das habe auch befreiend gewirkt. „Er hat realistische Dinge mit Poesie verfremdet.“ Erfahrungen, die er machte, habe er nicht mit Worten, sondern mit Bildern dargestellt. .

Rund 70 großformatige Ölbilder, meisterhaft kolorierte Radierungen, detailreiche Zeichnungen, originelle Büsten und Skulpturen erwarten die Besucher. Das „Bilderbuch Farbradierungen“ zeigt farbensatte Bilder in einem großformatigen Buch, das der Künstler auf Bütten handgedruckt hat. Die Herstellung der Druckplatten nahm zwei Jahre in Anspruch, der Druck selbst ein weiteres. Doch der Künstler erfüllte sich mit diesem Buch einen lang gehegten Traum.

Beim Gang durch die Ausstellungsräume läuft es dem Besucher immer wieder kalt den Rücken hinunter. Einige Werke weisen eine Abartigkeit auf, die erst auf den zweiten Blick fasziniert: Überdimensionale farbensatte „Hautmasken“, die einem Science-Fiction-Film entsprungen scheinen, eine grotesk verzehrte Gestalt, die dem Betrachter (und der Welt) die „Kalte Schulter“ zeigt oder eine „Erfolgreiche Jagd“, bei der das aufgespießte Opfer mehr als kläglich wirkt. Zwei Figuren befinden sich bei Wahl stets in Auseinandersetzung oder im Täter-Opfer-Verhältnis. Harmonie ist nicht zu finden. Hintergründe oder Landschaften malte Wahl nicht. Die Wesen sind losgelöst von ihrer Welt.

Die Zwiespältigkeit zwischen Fluchtgedanken und Gefesseltsein lässt sich bei der Betrachterin nicht abschütteln. Unter Kunstwerken aus weiß glänzenden Platten steht als Material unter anderem „Bein“. Nachfragen ergibt, dass es sich tatsächlich um Knochen handelt - von Schlachthof. Gesäubert, zerkleinert und zur imposanten Skulptur „Priesterkönig“ zusammen gesetzt. Jochen Wahls Kunst verstört und fasziniert zugleich. Unberührt geht niemand, der sich auf Wahls Welt einlässt, aus dieser Ausstellung. Seine Welt ist gar nicht so weit entfernt, wie man zunächst meint.

Die Vernissage ist am Sonntag, den 18. September, um 11 Uhr im Horber Kloster.